



# Lehrerpersönlichkeit und Lehrerrolle

im sozial-integrativen Unterricht

mit Beiträgen von

Rudolf Affemann  
Hans-Jürgen Göppner  
Manfred Haidl  
Manfred Hofer  
Heinz-Jürgen Ipfling  
Barbara Jürgens  
Sylvia Martinsen  
Jürgen Merz  
Werner Stahl

Verlag Martin Lurz GmbH • München

**I 2**

# Inhaltsverzeichnis

Heinz-Jürgen Ipfling

## Die Erzieherpersönlichkeit des Lehrers

<b>1.</b>	<b>Der Lehrer.</b> . . . . .	<b>13</b>
1.1	<i>Vermeintliche Widersprüche im Lehrerbild</i>	13
1.1.1	Objekt und Subjekt. Essenz und Existenz	13
1.1.2	Anpassung und Widerstand	14
1.1.3	Macht und Ohnmacht	16
1.2	<i>Die dialogische Struktur des Lehrer-Schüler-Verhältnisses</i>	17
1.2.1	Die Eigenart des Lehrer-Schüler-Verhältnisses	17
1.2.2	Autorität, Takt, Liebe	19
1.2.3	Der Rahmen und die Freiheit des Lehrers	20
<b>2.</b>	<b>Die Erzieherpersönlichkeit des Lehrers.</b> . . . . .	<b>21</b>
2.1	<i>Unterricht und Erziehung</i>	21
2.1.1	Die Zusammengehörigkeit	22
2.1.2	Unterricht: Argumentation und Motivation	22
2.1.3	Erziehung: Vorbild und Vertrauen	23
2.2	<i>Die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit</i>	24
2.2.1	Der Bezugsrahmen des Lehrers als Erzieher	24
2.2.2	Tugendkataloge — Wunschbilder — Grundbedingungen einer konstruktiven Persönlichkeitsentwicklung	25
2.2.3	Selbsterziehung und Psychohygiene	26
<b>3.</b>	<b>Der Lehrer — Erzieher im sozialintegrativen Unterricht</b> . . . . .	<b>27</b>
3.1	<i>Die Repräsentanz des Sozialen im Unterricht</i>	28
3.1.1	Lernen im sozialen Bezug	28
3.1.2	Das Lernfeld des Sozialen	28
3.1.3	Soziale Normen	29
3.2	<i>Schulkritische und schulreformerische Überlegungen</i>	29
3.2.1	Institutionelle, curriculare und methodische Bedingungen	29
3.2.2	Das Leistungsverständnis	30
3.2.3	Der Antagonismus der Schule	31

## **Rudolf Affemann**

### **Autorität in der Erziehung**

1. **Erziehung setzt Autorität prinzipiell voraus. . . . . 34**
2. **Vorgegebenes Amt und vorhandene Macht reichen für eine überzeugende Begründung und Herleitung der Autorität nicht aus. . . . . 36**
3. **Die Autorität der Persönlichkeit des Erziehers umfaßt rationale und nichtrationale Komponenten. . . . . 36**
  - 3.1 *Sachkompetenz 38*
  - 3.2 *Vertrauen 39*
  - 3.3 *Gehorsam 40*
  - 3.4 *Partnerschaft 40*

## **Jürgen Merz**

### **Lehrereinstellungen und Lehrerverhalten**

1. **Definition des Begriffs „Einstellung“. . . . . 42**
  - 1.1 *Funktion von Einstellungen 44*
  - 1.2 *Die Messung von Einstellungen 45*
2. **Definition des Begriffs „Verhalten“. . . . . 46**
3. **Der Zusammenhang zwischen Lehrereinstellungen und Lehrerverhalten 46**
  - 3.1 *Einstellungen als Determinanten des Verhaltens 46*
    - 3.1.1 *Theoretische Vorbemerkungen 46*
      - 3.1.1.1 *Probleme der Meßmethoden 47*
      - 3.1.1.2 *Situative Faktoren 47*
      - 3.1.1.3 *Einstellungsstrukturelle Bedingungen 48*
      - 3.1.1.4 *Fähigkeiten und Fertigkeiten des Einstellungsträgers 48*
    - 3.1.2 *Empirische Befunde zur Verhaltensrelevanz von Lehrereinstellungen 48*
  - 3.2 *Verhalten als Determinanten der Einstellungen 50*
4. **Einstellungsbildung und Einstellungsänderung bei Lehrern. . . . . 51**
  - 4.1 *Intendierte Veränderung von Lehrereinstellungen 52*
  - 4.2 *Nicht-intendierte Veränderung von Lehrereinstellungen 52*
5. **Einige allgemeine Konsequenzen für die Lehrerbildung. . . . . 54**

## Manfred Hofer

### Die Schülerspezifität in Einstellungen und Verhaltensweisen des Lehrers

1.	<b>Die Schülerspezifität in der Lehrer-Schüler-Interaktion.</b> . . . . .	.58
2.	<b>Schülergruppierungen aus der Sicht des Lehrers.</b> . . . . .	.61
3.	<b>Schülerspezifische Einstellungen von Lehrern.</b> . . . . .	.65
3.1	<i>Die Schülerspezifität in pädagogischen Zielsetzungen</i>	65
3.2	<i>Die Schülerspezifität in Ursachenerklärungen von Leistungen</i>	66
3.3	<i>Die Schülerspezifität in Handlungsimpulsen</i>	67
4.	<b>Schülerspezifische Verhaltensweisen von Lehrern.</b> . . . . .	.72
5.	<b>Die Auswirkungen schülerspezifischen Verhaltens.</b> . . . . .	.75
6.	<b>Die Bedeutung deskriptiven Wissens über die Lehrerhandlung für die &lt;br&gt; Lehrerausbildung.</b> . . . . .	.77

## Hans-Jürgen Göppner

### Die Lehrer-Schüler-Kommunikation

1.	<b>Vorbemerkung.</b> . . . . .	.83
2.	<b>Der kommunikationstheoretische Bezugsrahmen: Synthese von personalen und sozialen Faktoren.</b> . . . . .	.84
2.1	<i>Das personale System</i>	85
2.1.1	Personaler Interpretationsfilter	85
2.1.2	Sprachliche Artikulation	86
2.1.3	Kongruenz von Botschaften	87
2.2	<i>Das interpersonale System</i>	88
2.2.1	Beziehungsaspekt	
2.2.2	Selbstdarstellung	
2.2.3	Appell	
3.	<b>Erziehung als Kommunikation.</b> . . . . .	.91
3.1	<i>Erziehung als Kommunikation im Dienst des „Wohles“ des Kindes</i>	92
3.1.1	Der lerntheoretische Aspekt der Erziehung: Wie kommt neue Information zur alten hinzu?	93
3.1.2	Der kommunikationstheoretische Aspekt der Erziehung: Wie kommt neue Information von einer Person zur anderen?	94
3.2	<i>Neuralgische Punkte einer Erziehungs-Beziehung — Handlungsziele des Erziehers</i>	95
3.3	<i>Störungsmöglichkeiten der Kommunikation</i>	96

<b>4.</b>	<b>Unterricht als Kommunikation unter der Bedingung der externen Festlegung der Inhalte. . . . .</b>	<b>.99</b>
4.1	<i>Zwischendialoge</i>	100
4.2	<i>Quasi-beraterische Gespräche am Rande</i>	101
4.3	<i>Kleingruppenarbeit</i>	102
<b>5.</b>	<b>Schlußbemerkung. . . . .</b>	<b>.102</b>

**Barbara Jürgens/Sylvia Martinsen**

**Gruppenunterricht — ein Beitrag zur Humanisierung des Schullebens**

<b>Überblick. . . . .</b>	<b>.105</b>
<b>1. Einleitung. . . . .</b>	<b>.105</b>
<b>2. Humanisierung durch Verbesserung konkreter Unterrichtsprozesse . . .</b>	<b>106</b>
<b>3. Die Bedeutung von Gruppenunterricht. . . . .</b>	<b>.107</b>
<b>4. Notwendige Ergänzungen zum Gruppenunterricht . . . . .</b>	<b>.110</b>
4.1	<i>Erziehungspsychologie</i> 110
4.2	<i>Gruppendynamik</i> 112
4.3	<i>Pädagogische Verhaltensmodifikation</i> 114
4.4	<i>Praktische Hinweise</i> 115

**Manfred Haidl**

**Aufgaben des Lehrers bei der Lenkung des gruppenzentrierten Lernens**

<b>1. Gruppenzentriertes Lernen setzt eine „offene“ und auf die Gruppe bezogene Planung voraus. . . . .</b>	<b>.119</b>
1.1	<i>Ermittlung der Lern- und Arbeitsvoraussetzungen</i> 120
1.2	<i>Reflexion der Zielsetzungen des Gruppenunterrichts</i> 120
1.3	<i>Inhaltliche Vorbereitung der Gruppenarbeit</i> 121
1.4	<i>Methodische Planung</i> 122
1.5	<i>Kriterien für die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien</i> 126
<b>2. Der Lehrer fördert und steuert die Gruppenbildung. . . . .</b>	<b>.127</b>
<b>3. Die Hinführung der Schüler zum Gruppenunterricht. . . . .</b>	<b>.129</b>
3.1	<i>Einüben in einfache Formen der sozialen Kooperation</i> 130

3.2	<i>Förderung der Kommunikationsfähigkeit und Einführung von Gesprächsregeln</i>	130
3.3	<i>Organisatorische Vorkehrungen</i>	132
3.4	<i>Einschulung von Arbeitstechniken</i>	134
3.5	<i>Der Zeitpunkt der Einführung von Gruppenarbeit</i>	134
4.	<b>Der Lehrer trägt bei zur Überwindung von Schwierigkeiten in und mit Arbeitsgruppen.</b>	<b>135</b>
4.1	<i>Die Gruppe will nicht arbeiten</i>	135
4.2	<i>Beziehungs- und Verhaltensprobleme</i>	137
4.3	<i>„Schweiger“ und „Vielredner“</i>	142
4.4	<i>Ungünstige Randbedingungen durch widersprüchliche Führungsstile</i>	143
4.5	<i>Störungen im Ab/auf der Gruppenarbeit</i>	143 *
5.	<b>Der Lehrer stellt sich selbst auf die Gruppenarbeit ein.</b>	<b>143</b>

**Werner Stahl**

**Die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für Erziehung und Unterricht**

<b>Möglichkeiten einer Aufgliederung des Themas.</b>	<b>150</b>
--	------------